

Biodiversitäts-Umlage am Beispiel von Mischbrot

Eine Umlagefinanzierung für Biodiversität könnte sich direkt auf den Verbraucherpreis für Brot auswirken. Ist so ein Politikinstrument tatsächlich denkbar in Zeiten stark steigender Lebensmittelpreise? Hierbei soll eine erste Einordnung der Kosten und ihre Umwälzung auf das Produkt helfen.

Wie teuer ist ein Brot?

Das statistische Bundesamt berichtet im Rahmen des Verbraucherpreisindex den Brotpreis. In den Jahren von 2016 bis 2020 lag dieser im Mittel bei 2,54 Euro pro Kilogramm¹.

Welchen Warenwert hat das Getreide im Vergleich zum Ladenpreis des Brotes?

In einem Kilogramm Brot ist etwa ein Kilogramm Getreide verarbeitet, zum Beispiel Roggen und Weizen in gleichen Anteilen für ein Mischbrot. Von 2016 bis 2020 lagen die Erzeugerpreise für Brotgetreide im Mittel bei 185 Euro pro Tonne Weizen² und für Roggen bei rund 170 Euro pro Tonne³. Für das Brot kommt ein Kilogramm Getreide für einen Warenwert in Höhe von bis zu 18 Cent zum Einsatz. Das sind etwa sieben Prozent des Brotpreises. Der Situationsbericht des Bauernverbands gibt einen noch geringeren Wert für das Jahr 2020/21 an, dort sind es nur 3,9%⁴.

Welchen Aufpreis würde die Biodiversitätsförderung für ein Kilo Brot ausmachen??

Die Kosten für eine Maßnahme wie der mehrjährige Blühstreifen können mit 1 bis 2 Cent pro Kilogramm Brot angegeben werden. Das ist weniger als 1% des Brotpreises (2020er Preise) – Näheres dazu weiter unten.

Abbildung 1: Warenwert des Getreides und orientierender Wert für die Höhe einer Biodiversitätsumlage am Beispiel eines Mischbrot (Mittelwerte 2016:20)



Quelle: Öko-Institut, auf Basis der im Text erläuterten Annahmen

¹ <https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Preise/Verbraucherpreisindex/Tabellen/sonderauswertung-nahrungsmittel.html>

² https://www.agrarmarkt-aktuell.de/Trends-Analysen/Weizenpreise-Entwicklung_si1417080527.html

³ <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/457516/umfrage/verkaufspreis-von-roggen-in-deutschland/>

⁴ www.situationsbericht.de

Was passiert, wenn die Lebensmittelpreise stark steigen, wie es aktuell der Fall ist?

Die Teuerung bei Nahrungsmitteln liegt seit April 2022 deutlich höher als die allgemeine Inflationsrate⁵. Die Landwirtschaft ist dabei insbesondere von den hohen Energiepreisen als auch von hohen Stickstoffpreisen betroffen. Biodiversitätsmaßnahmen folgen jedoch nicht in vollem Umfang dieser Preissteigerung, da hier in der Regel kein Mineraldünger zum Einsatz kommt und die Maßnahmen auch weniger Arbeitsgänge erfordern als eine Ackerkultur.

Wie sind die Kosten für den Aufpreis ermittelt worden?

Hier sind bisher die Kosten exemplarisch für Niedersachsen überschlägig ermittelt worden. Dazu sind die Vollkosten von mehrjährigen Blühstreifen in Niedersachsen für vier verschiedene Fruchtfolgen mit unterschiedlichem Ertragspotenzial herangezogen worden (vergleiche Diskussionspapier 2 des Projekts⁶). Es zeigt sich, dass die Maßnahmenkosten deutlich teurer sind, wenn die Fruchtfolgen Hackfrüchte umfassen. Basierend auf den betrieblichen Kosten und Abschätzungen zu den Fruchtfolgeanteilen werden am Beispiel von Niedersachsen durchschnittliche Kosten pro Hektar ermittelt. Diese liegen bei 725 Euro pro Hektar. Das flächengewichtete zehnjährige Mittel der Getreideernten (Weizen, Gerste, Roggen, Hafer) liegt bei rund 75 Dezitonnen pro Hektar in Niedersachsen⁷.

Der Maßnahmenbedarf wird auf der Landschaftsebene einzeln ermittelt. Fachexperten gehen für hochproduktive und wenig strukturierte Ackerbauregionen von einem zusätzlichen Flächenbedarf für Biodiversitätsförderung von etwa 15% der Fläche aus⁸. Damit ergeben sich pro Kilogramm Brot Maßnahmenkosten in Höhe von circa 1,5 Cent, die die Mühle als Umlage entrichten müsste. Hinzu kommen die System- und Verwaltungskosten der Maßnahmen, über die hier noch keine Aussage getroffen werden kann. Sie werden zu einem späteren Zeitpunkt des Projekts betrachtet.

Diese Rechnung stellt nur eine erste grobe Abschätzung dar. Die Ermittlung der Kosten für Biodiversitätsmaßnahmen, die Hochskalierung auf größere Gebietseinheiten und die Ausarbeitung der eigentlichen Umlage erfolgen im Rahmen des Projekts.

Ansprechpartnerinnen: Kirsten Wiegmann k.wiegmann@oeko.de
Margarethe Scheffler m.scheffler@oeko.de

gefördert durch:



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

FONA

Forschung für Nachhaltigkeit

⁵ <https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/lebensmittel/lebensmittelproduktion/steigende-lebensmittelpreise-fakten-ursachen-tipps-71788>

⁶ https://www.oeko.de/fileadmin/oekodoc/Diskussionspapier_2_Biodiversitaetsmassnahmen-und-Ansaetze-zur-Kostenermittlung.pdf

⁷ https://www.openagrar.de/receive/openagrar_mods_00078113

⁸ Oppermann et al. (Hrsg., 2020): Sicherung der Biodiversität in der Agrarlandschaft - Quantifizierung des Maßnahmenbedarfs und Empfehlungen zur Umsetzung. Institut für Agrarökologie und Biodiversität (IFAB), Mannheim, 191 Seiten.